

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Die Band Stala lädt zum Jazzkonzert

In der Postremise in Chur tritt am Dienstag, 1. März, um 20.15 Uhr die Jazzformation Stala auf. Die vier Musiker Herbert Walser, Andreas Paragioudakis, Florian King und Martin Grabher bewegen sich laut Mitteilung voller Poesie und Energie zwischen den Welten des Orients und des Okzidents. Stala verbindet die Liebe zum Unvorhersehbaren, die Musiker folgen dem dynamischen Wechselspiel ihrer Virtuosität. Kompositionen aller, verbunden durch Improvisation und Interaktion, schaffen eine intime kammermusikalische Welt. Tickets können unter www.jazzchur.ch reserviert werden. (red)

CHUR

Pink Pedrazzi & The Big Easy spielen American Roots Music

Am Mittwoch, 2. März, um 20 Uhr stehen in der Kulturbar «Werkstatt» in Chur Pink Pedrazzi & The Big Easy auf der Bühne. Als wahrer Meister seines Fachs pflegt Pink Pedrazzi als Frontmann diverser Formationen seit Jahren eine besondere Leidenschaft für die American Roots Music, wie es in seiner Mitteilung heisst. Mit seinem Solodebüt «A Calico Collection» zog der Basler Songwriter dann ein wahres musikalisches Ass aus dem Ärmel. (red)

KLOSTERS

Der Vorverkauf für das Festival Klosters Music ist gestartet

Die vierte Ausgabe von Klosters Music vom 30. Juli bis 7. August steht unter dem Motto «Zeitreise. A Musical Journey». Internationale Klassikstars prägen die Klosterser Musikwoche im hinteren Prättigau. Der Vorverkauf startet am Dienstag, 1. März. Eröffnet wird das Festival mit einem Konzert des Münchener Kammerorchesters unter der Leitung des spanischen Dirigenten Pablo Heras-Casado. Weitere Informationen zum Programm sowie die Möglichkeit, Tickets zu reservieren, finden sich unter www.klosters-music.ch. (red)

In akustischen Räumen

In Tschierschen ist die vom Galeristen Luciano Fasciati kuratierte Gruppenausstellung «Beaux Losanges – Akkustik» eröffnet worden. Die zeigt eindruckliche audiovisuelle Arbeiten.

von Maya Höneisen

Auffällig im Haus Aux Losanges am Dorfrand von Tschierschen ist die Ringhörigkeit. Man hört sozusagen durch die Wände des alten Walser Strickbaus hindurch, was darüber, darunter oder nebenan passiert. Dieser äussere Umstand habe ihn auf die Idee zur aktuellen Schau gebracht, erklärt der in Chur lebende Kurator Luciano Fasciati. Sie heisst denn auch «Beaux Losanges – Akkustik», wobei der Begriff «Akkustik» als Wortspiel in Kombination der Begriffe Akku und Akustik zu verstehen ist. Zu sehen sind Audio-Arbeiten und audiovisuelle Installationen in Verbindung mit Video-, Licht- und Objektarbeiten von elf Kunstschaffenden.

Transistorradio im Einsatz

Im Wohnzimmer des Hauses ist Ines Marita Schärer in verschiedenen Disziplinen unterwegs. Sie legt in «The Marrow» eine Situation an, die zwischen Behagen und Unbehagen schwankt, was den Raum vibrieren lässt. Protagonist ihrer Installation ist ein Transistorradio. Er sendet mittels Körperschallwandler unverständliche Signale in den Raum. «Aufgrund ihrer Dynamik und ihres Rhythmus lassen sie sich im Bereich des Nachrichtensprechens verorten», erklärt die Kunsthistorikerin Annina Pandiani, die auch die kuratorische Assistenz innehat. Die durch den Informationsfluss ins Haus getragenen Erschütterungen seien das Ergebnis von Schäfers klanglicher Auseinandersetzung mit dem Ort.

Ein Raum weiter hängt eine gerahmte Schallplatte an der Wand. Beim genaueren Hinsehen wird klar: Es ist ein vergoldetes Sägeblatt. Mit seinem Werk «Die Goldene Schallplatte» überträgt der Künstler Manfred Alois Mayr die Begrifflichkeiten der Musik auf die handwerkliche Tätigkeit des Holzsägens. Über Kopfhörer können die Besuchenden akustisch den Schnitt mit der Säge durch das Holz mitverfolgen.



Auf dem Wasser tanzende Buchstaben: Im Haus Aux Losanges in Tschierschen zeigt unter anderen Judith Albert ihre Videoarbeit «Letters On The Water».

Bild Elea Bank

Auch an der gegenüberliegenden Wand sind Tonträger zu sehen. Sie sind eine Zusammenarbeit des Künstlerduos Huber/Huber und des Musikerquartetts Bucher Sommer Friedli & Aebly. Die Werkgruppe «Vinyl Unikate» besteht aus Vinylplatten mit unveröffentlichten Aufnahmen der Musiker. Für jede Platte haben Huber/Huber eine Collage gestaltet, die von der Musik inspiriert ist. Die Platten sind so gleichzeitig Ton- und Bildträger.

Roman Signer zeigt im ersten Stock seine akustisch angelegte

Sanduhr «Sand auf Radio». Im Video löst der Künstler den Zapfen aus einem an der Decke hängenden, mit Sand gefüllten Eimer und lässt den Sand auf ein Radio rieseln. Das Radio spielt so lange, bis der wachsende Sand seine Töne erstickt. Das langsame Verstummen des Radios macht das Vergehen der Zeit bewusst.

Video mit sphärischer Tonspur

Judith Albert zeigt zwei Arbeiten. Die auf fließendem Wasser tanzenden Buchstaben in «Letters On The Water», üblicherweise zu Wörtern aneinandergereiht, werden zu einem losen Geschwader. Die sphärische Tonspur dazu wurde von Fritz Hauser und Michael Askill entwickelt. Sie habe recht lange geprobt, bis die Kunststoffbuchstaben im Wasser nicht gekippt seien für die Videosequenz, erklärt die Künstlerin. In «Zeitreise» zitiert sie das Gemälde «Frau vor einem Aquarium» von Henri Matisse. Das papierene Gesicht einer Frau, das sie sich selbst vors Gesicht hält, schaut dabei nicht wie im Gemälde in ein

Goldfischglas, sondern in ein vermeintlich leeres Glas.

In der Ausstellung vertreten ist auch Peter Conradin Zumthor. Mit «Dur / Moll» hat er in nebeneinanderliegenden Räumen je ein Dur- und ein Mollzimmer eingerichtet. In jedem spielt eine elektrische Bontempi-Orgel aus den 1970er-Jahren mit permanent angeschlagenen Tasten einen Akkord im Dreiklang. Da in C-Dur, dort in F-Moll. Der Künstler verleiht damit den Räumen einen akustischen Ausdruck. Innerhalb des Rahmenprogramms der Ausstellung gibt Zumthor zusammen mit Fritz Hauser am Samstag, 5. März, ein Konzert im Haus.

Ebenfalls an der Schau beteiligt sind: Asi Föcker, Pascal Lampert, Norbert Möslang sowie Timo Ullmann & Marco Baltisberger.

«Beaux Losanges – Akkustik». Haus Aux Losanges, Enderdorf 47, Tschierschen. Bis 6. März, jeweils 14 bis 18 Uhr. 7., 8., 14. und 15. Mai, jeweils 13 bis 17 Uhr. Rahmenprogramm unter www.aux-losanges.ch.

Über Kopfhörer können die Besuchenden akustisch den Schnitt mit der Säge durch das Holz mitverfolgen.

Sie beleuchten das Chaos in der eigenen Innenwelt

In ihrer neuen Produktion widmet sich die Bündner Theatergruppe Global Players der Balance zwischen Chaos und Ordnung.

von Maya Höneisen

Sie räumt auf in ihrem Leben, versucht, auf die Reihe zu kriegen, was sich in ihrem Kopf abspielt. Im roten Pullover sitzt die Protagonistin des aktuellen Global-Players-Stücks «Chaos» auf der Bühne des Theaters Klibühni in Chur. Sie schaut um sich. «Meine Träume antworten mir», sagt eine Stimme aus dem Off. «Ich habe das Gefühl, irgendetwas stürzt bald ein. Vielleicht gibt es ein neues Leben, vielleicht Gemeinschaft und Liebe.» Die Schauspielerin – einen Namen hat sie im Stück nicht – steckt in einer Lebenskrise und versucht, in dieser zurechtzukommen.

Nächste Szene: Zwei der elf beteiligten Schauspieler aus acht Nationen sitzen auf der Bühne. Der eine liest in einer Tageszeitung, wirft Satzketzen in den Raum von den Taliban in Afgha-

nistan, von Putin, der mit nuklearen Waffen droht. «Was bedeutet eigentlich Chaos?», fragt der andere. «Tohuwobuho, Wirrwarr, Durcheinander», erhält er zur Antwort. Die beiden überlegen, ob Chaos wohl nur beängstigend sei oder auch positiv sein könne. «Ich denke, manchmal braucht man ein bisschen Chaos», kommen sie zum Schluss.

Persönliche Erfahrungen

Wie immer bei den Global Players sind Szenen aneinandergereiht, die unter ein Thema gestellt werden. Die Schauspielenden bringen dazu ihre eigenen Erfahrungen auf die Bühne. In «Chaos» erzählen sie damit, was sich im Kopf der Protagonistin abspielt. Die Schauspielenden sind sozusagen die Gedanken, Träume oder Erinnerungen der Frau im roten Pullover: «Es sei ein sehr interessantes Thema», erklärt der Schauspieler Farid Zarakani. Oft sei

Chaos negativ belegt, er selbst möge es, weil es Ungeplantes einschliesse. «Schön, dass wir zeigen können, dass Chaos auch etwas Gutes sein kann.» Er habe in seinem Umfeld nachgefingert

und sei erstaunt gewesen, wie viele Menschen denken würden wie er.

Regie im Stück «Chaos» führt Boglárka Horváth. Die Schauspielerin und Dramatherapeutin in Ausbildung ver-

sucht, sich dem Thema anzunähern, und fragt anhand der Methode des szenischen Spiels in der Dramatherapie, was ein Chaos im Kopf bedeutet und wie es sich auf den Menschen auswirkt. «Ich habe mich zudem gefragt, wie Kunst, Musik und Sprache uns helfen kann, damit wir uns besser zurechtfinden», erklärt sie. Diesbezüglich schöpfe sie auch aus eigenen Erfahrungen. Auf der Bühne lässt sie die Schauspielerinnen und Schauspieler ihre eigenen Erlebnisse und Erkenntnisse in Form der Gedanken im Kopf der Protagonistin spielen. Letztere führt, symbolisiert durch ihren Pullover, auch als roter Faden durch das Stück.

«Chaos». Premiere: Dienstag, 8. März, 20 Uhr. Weitere Aufführungen: 11., 12. und 15. März, jeweils 20 Uhr. 13. März, 18 Uhr. Theater Klibühni, Chur.



Auf der Bühne: Die Schauspieler Farid Zarakani (links) und Ibrahim T. Akkas proben im Theater Klibühni in Chur das Stück «Chaos».

Bild Livia Mauerhofer